

Brandalarm verhindert Bronzefeier

SCHIESSEN Starke Tellentochter: Die Rothenburgerin Petra Lustenberger (25) erobert sich an der Luftgewehr-EM in Ungarn die Bronzemedaille und sichert der Schweiz einen Quotenplatz für Rio.

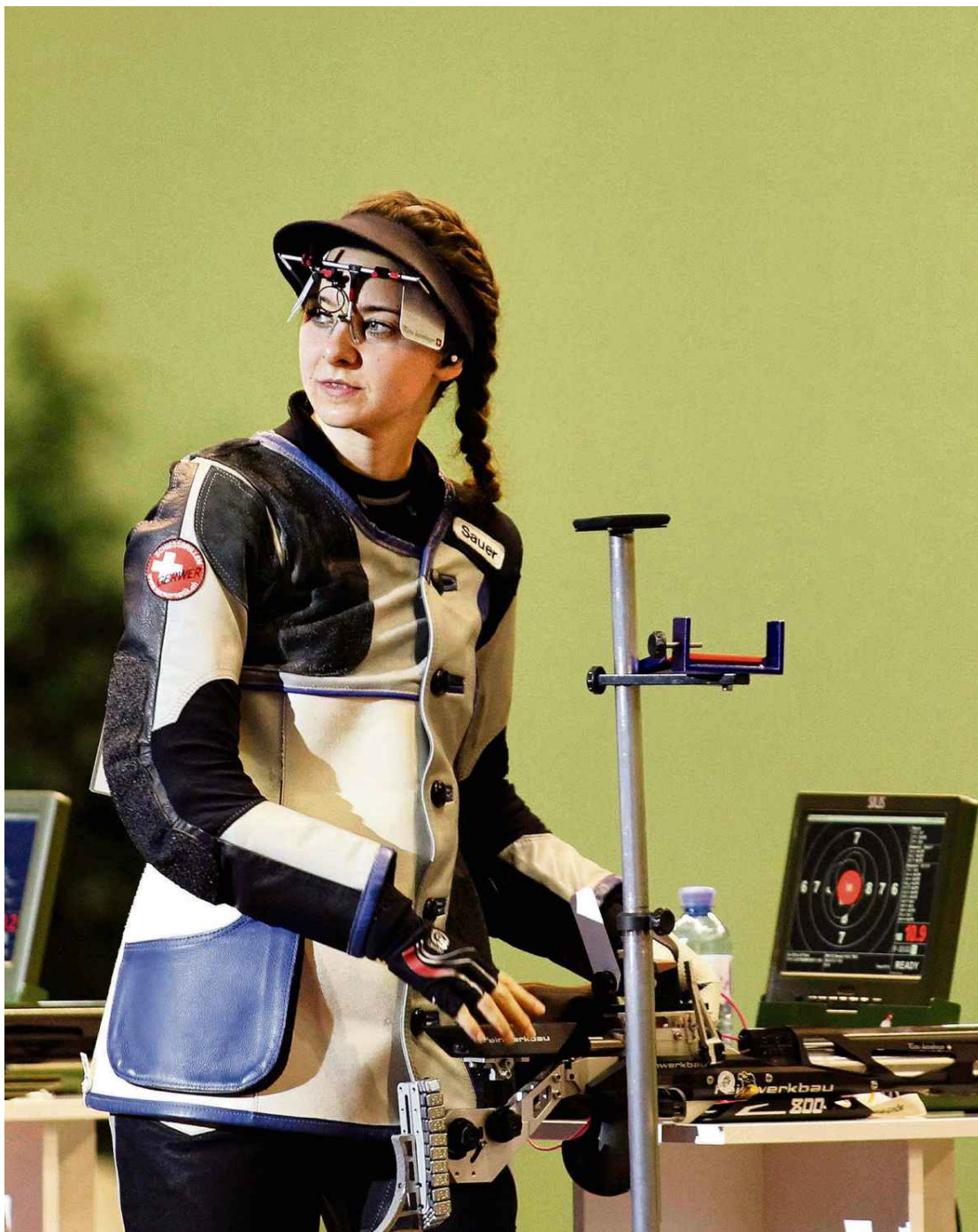
«Zwei Fliegen auf einen Streich», freute sich Petra Lustenberger nach dem nervenaufreibenden Wettkampf in der 120 Kilometer südöstlich von Wien gelegenen ungarischen Stadt Győr, «so darf es ruhig weitergehen.» Die beim Schweizer Schiesssportverband mit Sitz in Luzern als kaufmännische Mitarbeiterin angestellte Rothenburgerin hatte sich in der Qualifikation (96 Teilnehmerinnen aus über 30 Nationen) mit einer soliden Leistung die Finalteilnahme gesichert und belegte in der Zwischenabrechnung Rang sechs. In den Endausstich waren gewissermassen zwei Wettkämpfe eingebettet. «Einerseits lockte eine Medaille», erzählt Petra Lustenberger, «andererseits standen die letzten zu vergebenden Quotenplätze für die Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro auf dem Spiel.»

Erste EM-Medaille seit 1997

Die vielfache Schweizer Meisterin begann zögerlich, fiel nach den ersten drei Schüssen auf Rang acht zurück, legte dann aber einen Zacken an Präzision zu: Im Ausscheidungsmodus zielte und traf die Innerschweizerin noch genauer, eliminierte eine Gegnerin nach der anderen und verteidigte im Schlusspurt gegen die beiden Weltklasse-Schützinnen Jennifer McIntosh (ENG) und Barbara Engleder (GER) Rang drei. «Ich freue mich riesig über diesen Erfolg», berichtet Petra Lustenberger mit berechtigtem Stolz – aber: «Es gibt keinen Grund, zurückzulehnen. Es war ein guter Wettkampf, aber es gibt ganz klar noch Verbesserungsmöglichkeiten. Ich muss weiterhin hart arbeiten, den Trainingsumfang nochmals steigern, in gewissen Situationen variabler reagieren.» Um ihren Erfolg übrigens entsprechend zu würdigen: Es war seit 1997, als Gaby Bühlmann obenaus schoss und Gold gewann, die erste Medaille einer Schweizer Elite-Schützlin an einer Luftgewehr-EM.

Im Eiltempo aus dem Hotel

Eine variable und schnelle Reaktion war für sie und ihre Teammitglieder auch nach der Siegerehrung gefragt, als das Metall von Petra Lustenberger eigentlich hätte gebührend gefeiert werden sollte.



Petra Lustenberger kämpft sich an der EM in Győr von Rang 8 auf Rang 3 vor.
Imago/Aleksandar Djorovic

«Als wir es uns im Hotel gemütlich machen wollten», rekapituliert sie die spannend-chaotischen Augenblicke, «ging der Feueralarm los. Da war nichts anderes als ein Sprint ins Freie gefragt.» Später erwies sich der Partykiller zwar als Fehlalarm, aber der grosse Jubel-Trubel kam natürlich nicht mehr auf. «Macht nichts», tröstet sich die Medaillengewinnerin, «wenn ich wieder zu Hause bin, werde ich im Freundeskreis schon noch eine schöne Feierstunde geniessen dürfen.» Ja, natürlich, schliesslich macht sie aus ihrem sportlichen Lebensmotto kein Geheimnis: «Hinter jedem sportlichen Erfolg steht ein starkes Team aus Trainern, Betreuern, Familie, Fans und Unterstützern.» Unterstützer in einer solchen Randsportart sind alles andere als leicht zu rekrutieren.

Jetzt der Weltcup in Bangkok

Die wertvolle bronzene Auszeichnung sowie der im Dienste der Schweizer Equipe eroberte olympische Quotenplatz bedeuten übrigens nicht, dass sich Petra Lustenberger nun automatisch und definitiv für die Spiele im Sommer in Rio qualifiziert hat. Immerhin gesteht die Schweizer Schützinnenhoffnung, dass im Moment in der Causa Rio «alles planmässig» verläuft. Einen weiteren wichtigen Stempel in ihr persönliches Qualifikationsdossier kann sie dieser Tage an einem Weltcup-Anlass in Bangkok drücken, wohin sie via Wien am vorgestrigen Sonntag reiste. «Ich will bei diesem Wettkampf meine EM-Medaille bestätigen und beim zweiten Wettkampf, einem Kleinkaliber-3-Stellungsmatch, den Final der besten acht erreichen.»

Je nach den in Bangkok geschossenen Ergebnissen wird Petra Lustenberger in den nächsten Monaten noch an den Weltcup-Events in Rio, quasi der Olympia-Hauptprobe, und in München sowie an einem grossen internationalen Anlass in Pilsen ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Aber: Das ganz grosse Ziel sind und bleiben natürlich die Spiele im Sommer in Brasilien. Eine schöne Anzahlung ans Flugticket hat Petra Lustenberger symbolisch bereits geleistet.

ROLAND BUCHER
regionalsport@luzernerzeitung.ch

Der FC Luzern II in Schiefelage

VOLLEYBALL Im NLB-Kellerduell holen die Frauen des FC Luzern II gegen Münsingen nur einen Punkt. FCL-Trainerin Lilly Huber gibt sich aber kämpferisch.

Die auf dem zweitletzten Ranglistenplatz liegenden Frauen des FCL II zeigten in diesem Schicksalsspiel gegen das erstarkte Tabellenschlusslicht Münsingen eine ansprechende Leistung. Doch diese Aufwartung reichte nicht für die angestrebten, wichtigen drei Siegpunkte. «Es fehlte, wie in den anderen Partien zuvor auch, nicht viel, um als Sieger vom Feld zu gehen», sagte FCL-Trainerin Lilly Huber nach der 2:3-Niederlage. Die beiden Teams lieferten während zweier Stunden einen nervenaufreibenden und begeisterten Fight mit vielen Emotionen.

Packende fünf Sätze

Im ersten Satz konnte sich kein Team entscheidend absetzen. Erst beim Stande von 22:22 zog der FCL weg. Die routinierte Lea Huez lenkte den Angriffsbau ins gegnerische Feld zum 25:22-Satzgewinn ab. Der zweite Abschnitt (19:25) gehörte dann den Bernerinnen. Luzern fand überhaupt nicht ins Spiel, lag schon früh mit sechs Punkten im Hintertreffen. Im dritten Set bekundeten die Luzernerinnen viel Mühe mit den Annahmen. So wurde es für das Huber-Team schwierig, einen konstruktiven Spielaufbau zu kreieren. Die logische Folge: ein 21:25-Satzverlust. Mit dem Rücken zur Wand rappelten sich die viel Kampfgeist zeigenden Luzernerinnen im vierten Satz nochmals auf. Sie kehrten in einem an Spannung kaum zu überbietenden

halbstündigen Schlagabtausch einen 23:24-Rückstand noch zum 26:24-Satzausgleich. Wiederum war Lea Huez beim Satzball erfolgreich, ihr Smash flog via Block ins Aus. Die Freude war bei den Luzernerinnen gross. Im Entscheidungssatz führte der FCL zwar mit 9:6, doch an Ende (12:15) jubelten die Gäste über die zwei gewonnenen Punkte.

Mühe mit den Annahmen

«Klar, sind wir enttäuscht, dass es nicht zum Sieg reichte», sagte die 26-jährige Aussenangreiferin Lea Huez. «Wir haben ein gutes Spiel gezeigt, auf dem wir aufbauen können.» Doch auch ihr ist nicht entgangen, dass Münsingen mit den starken Service-Bällen «uns recht unter Druck gesetzt hat. Deshalb konnten wir unser Angriffsspiel nicht wie gewünscht anlegen.» Die Abteilungsleiterin eines Zürcher Stellenvermittlungsbüros fand noch einen weiteren Makel im Spiel der Luzernerinnen. «Bei den meisten der vielen spektakulären langen Ballwechsel holten nicht wir, sondern Münsingen den Punkt. Das tut schon weh. Ein Sieg nach einem so kämpferischen und leidenschaftlichen Einsatz wäre sicher gut für unser Selbstvertrauen gewesen und hätte uns vorwärtsgepusht», meinte sie etwas wehmütig. Und blickte bereits optimistisch in die Zukunft. «Im nächsten Spiel werden wir es besser machen!»

Nach den ersten vier der acht Playoff-Partien sieht es für die FCL-Frauen im Kampf gegen den Abstieg nicht gut aus, gewonnen wurden lediglich drei Zähler. Im Vergleich: Schlusslicht Münsingen holte gleich doppelt so viele Punkte und rückte bis auf einen zum FCL auf. Eine beunruhigende Situation, Lilly Huber? «Ich müsste lügen, wenn es nicht so wäre. Wir haben es verpasst, Münsingen auf Distanz zu halten.» Und gab sich kämpferisch: «Unsere gegenwärtige Lage ist kritisch, aber noch nicht hoffnungslos. Mein Team hat mit einer guten Leistung gegen Münsingen gezeigt, dass ein Abstieg noch nicht spruchreif ist. Wir werden weiter um den Ligaerhalt kämpfen.»

Die Ausgangslage ist offen: Vier Runden vor Schluss sind noch Volleya Obwalden (13 Punkte), Luzern Nachwuchs (11), FCL II (10) und Münsingen (9) im Abstiegskampf involviert.

RUEDI VOLLENWYDER
regionalsport@luzernerzeitung.ch

FRAUEN, NLB, ABSTIEGSRUNDE

4. Runde: Luzern Nachwuchs - Val-de-Travers 1:3. FC Luzern II - Münsingen 2:3. Volleya Obwalden - Ruswil 2:3. Galina Schaan - Köniz II 2:3.

Rangliste: 1. Val-de-Travers 4/21 (12:2). 2. Köniz II 4/21 (9:6). 3. Galina Schaan 4/18 (9:9). 4. Ruswil 4/17 (10:10). 5. Volleya Obwalden 4/13 (8:8). 6. Luzern Nachwuchs 4/11 (3:12). 7. Luzern II 4/10 (6:11). 8. Münsingen 4/9 (9:8).

FC Luzern II - Münsingen 2:3

Säli-Turnhalle. – 50 Zuschauer. – SR Gashi/Bentregna. – **Spieldauer:** 121 Minuten. – **Sätze:** 25:22, 19:25, 21:25, 26:24, 12:15. – **FC Luzern II:** Leemann, Hodel, Bitzi, Jarotta, Bründler, Huez, Egli (Libera); Lojaccono, Baur, Perizic. – **Münsingen:** Wüthrich, Henseler, Schürch, Armbruster, Schmidt, Läderach, Lorenz (Libera); Hiltbrunner (Libera), Kammer, Schläppi, Karl, Giroud.



Die Luzernerin (rechts) Sarah Leemann überwindet den Block der Münsingerin Marina Läderach.
Bild Boris Bürgisser